



Landesseniorenvertretung Berlin, Parochialstr. 3, 10179 Berlin

Protokoll zum 36. LSV-Plenum

Termin: 28.04.2021
Zeit: 10:00 Uhr – 11.45 Uhr
digital

Anwesenheit: 12 Bezirke
Gäste: Frau Thiem
Frau Schwarz /Herr Mühleib (Fa. Ramboll)

1. Begrüßung durch Frau Dr. Hambach
und Beschluss über die Tagesordnung
erfolgt einstimmig

2. Protokoll des 35. LSV-Plenum vom 24.3.2021
wird ohne Änderung angenommen

3. Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen:

a) Situation in den Bezirken bzgl. Testen, Impfen, Kontaktbeschränkungen

- Auf Initiative des Bezirksamtes erfolgt in Begegnungsstätten Anmeldeunterstützung für Testzentren (Fr.-Kreuz). Auch Verbesserungen in Marzahn-Hellersdorf, Lichtenrade, Treptow-Köpenick.
- In Außenbezirken (Reinickendorf.) ist die Erreichbarkeit problematischer als in der Innenstadt (z.B. Bhf. Pankow)
- Die Test- Anlaufstellen – mit je nach Firma unterschiedlich funktionierendem Service werden von Senior*innen manchmal nicht gefunden. Auch die Möglichkeit, spontan hinzukommen ist nicht bekannt.
- Es wird begrüßt, wenn Doppelgeimpften die Grundrechte wiedergegeben werden.
- Es wird gefragt, warum Kontakterleichterungen so langsam vorangehen.
- An die SV Stegl-Zehlend. wurden Beschwerden über die Besuchseinschränkungen auch bei geimpften Bewohner*innen in Pflegeheimen herangetragen.
- Das Problem ist, dass zwar ein komplettes Impfangebot bestand, aber Bewohnerschaft und Personal dieses nicht komplett angenommen haben.
- Trotzdem ist nicht nachvollziehbar, warum nach der Pflegemaßnahmen-Covid-19-VO vom 16.4.21 bei weiter geltender Testpflicht die Besuchszeit für eine Person (draußen 2) auf 2 Stunden pro Tag begrenzt ist. Für Schwerstkranke/Sterbende (wer definiert das?) ist die Besuchszeit nicht eingeschränkt.
- Nur das Gesundheitsamt darf im Infektionsfall diese Besuchsregelungen einschränken.

- An die SV Charl.-Wilmersdorf wurden die Schwierigkeiten, pflegende Angehörige zu impfen herangetragen: Pflegebedürftige dürfen 2 Angehörige benennen.
Die Information läuft über Pflegestützpunkte bzw. ambulante Pflegedienste, die den Beratungsauftrag haben. (Denn Pflegekassen melden die Pflegegeldleistungs-Empfangenden aus Datenschutzgründen nicht an die Impfzentren)

b) Vorbereitung auf die Evaluation des Seniorenmitwirkungsgesetzes

Präsentation der Fa. Ramboll wird von Frau Schwarz vorgestellt:

- Wer sind wir? 4 Personen: Fr Schwarz, Fr. Fischer-Münnich, Fr. Grau, Her Mühleib
- Was sind unsere Ziele?
Status quo berichten
Wirksamkeit bewerten
Empfehlung für eine Optimierung
- Interviews mit verschiedenen Ebenen:
Land :Sen; Abg.haus, LSV, LSBB
Bezirke: BA, BVV,SV sowie spezifische Untergruppen
- Erhebung: Bestandsaufnahme und qualitative Wirkungsanalyse
- Ergebnis

Mai/ Juni: - qual. Interviews mit BVV: Vorstände der jeweiligen Sozialausschüsse

- Die LSV-Mitglieder bringen zum Ausdruck, dass Kontakte überwiegend nur zu den für Senioren zuständigen BA-Mitgliedern und deren Abt. bestehen.
- Sie haben Zweifel, dass Verordnete Auskünfte geben können, da sie sich kaum für die Seniorenvertretungen interessieren.
- Außerdem gibt es eine Zuständigkeitsvielfalt in den Bezirken.
- Die Bereitschaft, Anliegen der SV innerhalb des Bezirksamtes weiterzugeben, ist unterschiedlich.
- Frau Schwarz begründet das Ramboll- Vorgehen, dass die BVV- gesetzlich verankerter Akteur ist und Schwachstellen herausgefunden werden sollen. Einzelne Interview-Antworten können nicht vorab herausgegeben werden
- Frau Dr. Hambach empfiehlt: 1. Interview mit BVV-Vorsteher*in statt einzelner BV
2. Auch die anderen BA-Mitglieder nicht aus der Pflicht nehmen.
- Frau Schwarz weist darauf hin, dass zum Angebot zusätzliche Interviews mit Sen IAS als Auftraggeber abgestimmt werden müssen

Fazit:

Ramboll will die Thesen des Vorstandsinterviews und die Präsentation über die Geschäftsstelle verteilen lassen (wird im nächsten Plenum beraten)

c) Geschäftsstelle – Überprüfung der Prinzipien der Zusammenarbeit

Dr. Kloß fasst zur Einführung die Diskussion des letzten Jahres zusammen:

- Zusammenarbeit funktioniert teilweise nicht; z.B. wollten wir bei den Aufgaben der Evaluation vor Ausschreibung mitsprechen
- Kompromissvorschläge für die Formulierung der Prinzipien wurden bisher nicht umgesetzt

- Leitung der Geschäftsstelle durch Referentin für Seniorenpolitik entspricht nicht dem BerlSenG. Arbeitsrechtliche Zuständigkeit ist unstrittig, dennoch ist eine Trennung von Dienst- und Fachaufsicht notwendig
- Befürchtung: Geschäftsstelle leitet uns an, nicht die Gremien leiten die Geschäftsstelle an
- Unvereinbarkeit mit Neutralität der Seniorenmitwirkungsgruppen, die mehr als Interessenvertretung sind, nämlich mitwirken sollen
- Mitwirkung kann nicht an Senatsfestlegungen gebunden sein
- LSV hat ihre Bedenken im Brief an Frau Senatorin Breitenbach vor Jahresfrist zum Ausdruck gebracht, allerdings gab es kein Gespräch mit der Senatorin, sondern mit dem Staatssekretär Fischer, bei dem wir unsere Bedenken nur teilweise verständlich machen konnten
- Die LSV- Vorsitzende hatte die Prinzipien nicht unterschrieben.
- Die Stellungnahme zur Überprüfung der Prinzipien soll als gemeinsames Dokument mit LSBB - Vorstand bis Mai erarbeitet und somit im LSBB- Plenum am 19.5. behandelt werden

Herr Bender erläutert kurz die Vorgeschichte: Das Berliner Parlament bewilligt seit 2012 Sach- und Personalmittel im Berliner Haushalt. Aufgrund ihrer Rechtskonstruktion besitzen die Landesseniorenmitwirkungsgruppen jedoch keine eigene Rechtsfähigkeit. Die Zuwendungsmittel wurden daher über einen Treuhänder verwaltet. Dieser hat den Vertrag Ende 2018 gekündigt, es bestanden 3 Optionen: 1. neuer Treuhänder, 2. Vereingründung, 3. SenIAS; Zustimmung zu 3. erfolgte unter Aspekt der Grundsätze // Unabhängigkeit, denn dieses Papier muss dauerhaft funktionieren

Her Krause bekräftigt, dass er von Anfang an gegen die Anbindung beim Senat war.

Fazit:

Vorstand wird Standpunkt formulieren und Plenum vorlegen;
Ziel ist ein gemeinsames Dokument mit LSBB

4. Beschluss: Freigabe des Flyer für die Kandidatengewinnung

Es wurden 2 Variante wie zugeschickt, die Variante mit graphischer Zeile favorisiert, Hinweise eingearbeitet und Foto verändert

Es besteht Einvernehmen, dass Frau Thiem den Flyer in Druck geben darf

5. Berichte

a) AG Wahlen kein neuer Sachstand

- Es wird gebeten, Protokolle der AG Wahlen zu verteilen – Frau Thiem fragt nach
- Informationsfluss ist in den Bezirken unterschiedlich
- Herr Gellert möchte mitsprechen bezüglich der Erreichbarkeit von Wahllokalen in Reinickendorf, er wendet sich an die Ansprechpartnerin: Frau Rieck-Moncayo

b) AG Bezirke der IAS zur Vorbereitung der Berliner Seniorenwoche

- Freiluftveranstaltung im Britzer Garten
Zugang zum Finden des Veranstaltungsortes wird noch geklärt
- (Digitale?) Wanderausstellung durch die Bezirke wird erstellt
50 Organisationen haben sich beworben; Auswahl muss getroffen werden

c) Bericht des Vorstandes:

Sitzungen am 6.4. und 20.4. zur Vorbereitung der Themen für heutiges Plenum

www. Bundessenienkongress.de ist freigeschaltet
Broschüre ist fertiggestellt und wird versendet

6. Verschiedenes

- 1./2. Okt. 2022 wird der Bundessenienkongress in Kiel stattfinden
- 24.-26-November 2021 Bundessenientag in Hannover
BAG wird sich mit Stand beteiligen: Welches Material geben wir dazu?
- Seniorenförderklub in Mitte – Seriosität wird vom 4. Tagesspiegel und GGVM angezweifelt
- Artikel wird am Folgetag versendet:
Namen & Neues „Seniorenförderklub“ – ein Verein im Zwielicht
Veröffentlicht am 14.04.2021 von Julia Weiss
- Vorschlag der AG Koordinierung vom 27.4.21:
Veranstaltungskalender auf www. Ü60.berlin.de einzurichten
- jeweils am Ende des Monats schreibt Fr. Krawczyk alle Mitglieder an, ob
Veranstaltungen veröffentlicht werden sollen
- Was soll am 1. Oktober zum Tag des älteren Menschen in Berlin veranstaltet werden?
- Herr Dr. Krause spricht den Wegfall von Filialen von Post und Banken in Steglitz-Zehlendorf an, so dass diese nicht mehr fußläufig erreichbar sind.
Es wäre gut, wenn die LSV eine Stellungnahme abgeben würde, insbesondere die Sparkasse ansprechen, die Bank auf Rädern ist eher ein Witz
- Auch in Reinickendorf erfolgen Schließungen von Deutsche Bank-Filialen in Siedlungen.
- Problematisch ist auch, dass Automaten reduziert werden. Sich Bargeld an der Supermarktkasse sichtbar auszahlen zu lassen, ist für Senior*innen auch keine Lösung
- Alte Kontakte zur Berliner Sparkasse (Alexanderplatz) sollten noch mal genutzt werden.

Das nächste Plenum findet am 26.5.2021 wieder in digitaler Form statt.

F.d. Protokoll: G.Grunwald, Schriftführerin